

Letzte Nachrichten.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Persien.

HTB. Petersburg, 18. Nov. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Persien sind, da das russische Ultimatum schon vorgestern unbeantwortet abgelaufen war, nunmehr abgebrochen worden. Vorläufig verbleiben die beiderseitigen Gesandten an ihren Posten. Eine 4000 Mann starke russische Abteilung zieht über Waku-Enjeli nach Kaswin vor.

Beliedigungsszene im Reichstag.

Berlin, 18. Nov. Der Reichstag trat heute wie gewöhnlich am Sonntagabend etwa um 1/2 12 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Erledigung einiger Petitionen zu dem Gesetz über die kleinen Aktien. Diese Petitionen werden der Budgetkommission überwiesen. Das Haus legt die Debatte über die Schiffsabgabengesetze bei dem wichtigen § 8, welcher von Tarifen handelt, fort. Dabei kam es zu einer lebhaften Szene. Als Erster ergriff das Wort der Zentrumsgesandte Dr. Pfeiffer. In der getriebenen Debatte hatte zum Schluss der neugewählte nationalliberale Abgeordnete Schmidt aus Konstanz gesprochen und war dabei wiederholt auf die Konstanzer Wacht zurückgekommen. Abg. Pfeiffer kam ebenfalls auf diese Wacht zu sprechen und gebrauchte dabei beleidigende Ausdrücke gegen den Abgeordneten Schmidt. Er warf ihm vor, daß er seine Reden nicht selbst verfaßt und auswendig gelernt habe, ferner eine granitene Stirn, Näge und dergleichen vor. Da der Präsident gegen diese Äußerungen nicht einschritt, vernüchlichte sich der Abgeordnete lebhaftige Unruhe und veranschlagte sie zu lauten Protestrufen.

Das wahre Gesicht. . .

□ London, 18. Nov. Eine Rede, die sowohl in England als auch in Deutschland bemerkt zu werden verdient, hielt gestern der konservative Parlamentarier Kapitän W. W. Faber gelegentlich eines öffentlichen Festmahles in Andover. Mit schonungsloser Hand riß der Redner den Vorhang von den Ereignissen weg, die

sich im Hochsommer auf der internationalen Bühne, besonders hinter den Kulissen, abgepielt haben. Er scheute sich nicht, klipp und klar zu sagen, daß England einen Heberfall auf Deutschland plante, um den verbündeten Frankreich zu helfen. Wenn es nicht dazu kam, so ist dies hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die englische Flotte und die Armee nicht bereit waren.

Deutsche Schiffe in China.

Berlin, 18. Nov. Von den in den chinesischen Gewässern stationierten deutschen Kriegsschiffen sind der große Kreuzer "Leipzig" mit dem Chef des Kreuzergeschwaders und das Torpedoboot "Taku" am 16. d. M. in Wujung, das Rammboot "Tugar" an demselben Tage in Swatow und das Flugschnelboot "Waterland" am 15. d. M. in Sanktau angekommen.

Admiral Sa gefangen.

London, 18. Nov. Nach einer Depesche des "Newport Herald" aus Shanghai ist Admiral Sa in Kiating veranlaßt worden, an Land zu kommen, wobei die Rebellen ihn gefangen nahmen.

Politiker und Studenten.

W. Rom, 18. Nov. Der sozialistische Abgeordnete Mujatti wurde in Venedig wegen seiner Äußerungen gegen den Krieg von Studenten der Universität Padua gefordert. Als er die Forderung ablehnte, wurde er von einem Bevollmächtigten der Studenten auf offener Straße gehohlet.

Cholera in der französischen Marine?

Paris, 18. Nov. Die rätselhafte Epidemie unter der Flottenmannschaft in Toulon, über deren plötzliches Ausbrechen schon berichtet wurde, hat im Laufe des gestrigen Tages noch zwei neue Opfer gefordert. Man vermutet, daß es sich um eine choleraartige Erkrankung handelt.

Im Fesseln.

Berlin, 18. Nov. In der Tegeleerstraße spielte sich heute früh ein blutiges Ehedrama ab. Der Junalide Dukert verlor in einem Anfall geistiger Unmachtung seine Frau zu töten, indem er ihr sechs Messerstiche beibrachte, dann tötete er sich selbst durch einen Sturz aus dem Fenster. Die Frau liegt im Sterben.

Ein Parier als Nordteilnehmer?

Paris, 18. Nov. Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich in Sigonnan ab. Der Parier, der im Bezirk unheimlich beliebt ist, wurde unter der Anflagge der Teilnahme des Mordes an dem Ritter Daffertenno verhaftet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Das Bleiweissyndikat ermäßigte wegen Leinblabschlages den Preis für Oelbleiweis um eine halbe Mark pro Doppelzentner, auf 48,50 Mk., frechreit Köln.

Wegen Mangels an Rohstein in Russland richteten die russisch-polnischen Stahlindustriellen eine Einlage an das russische Handelsministerium, die eine Ermäßigung der Einfuhrzölle auf deutsches Rohstein bezweckt. Auf Wagenstellungen im mitteldeutschen Braunkohlgebiet. Auf den Stationen der Königlich Eisenbahntraktionsbezirke Erfurt Halle a. S. und Magdeburg und den anschließenden Privatbahnen sind am 17. Nov. zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlensbriketts, Nusspreßsteinen und Braunkohlensbriketts gestellt 1489 Wagen zu je 10 t. Ladegewicht, davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., der Lanitz- und Zschepkau-Finsterswalder Bahn 3576 Wagen (nicht gestellt 1115).

Waren und Produkte.

Leipziger Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht.) Lokopreise vom 18. November, mittags 1 Uhr. (Die Preise verstehen sich in Mark frei Leipzig gegen bare Zahlung.) Weizen per 1000 kg netto inländ. 191-195 baB, preuss. - - - argentin 236-242 baB, russischer 239-240 baB, Manitoba 236-245. Weizen per 1000 kg netto inländ. alter 178-182, neuer - bis - Posener 185-188, russischer 190-194 baB, Behanget. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste 202-221 baB, feinste über No. 2, Saalgerste 216-232 baB, Malz- und Futtermalze 182 bis 185 baB. Hafer per 1000 kg netto inländ. alter 194-201 baB, neuer - - - baB, ausl. 187-195, Still. Mais per 1000 kg netto, amerik. 178-188 baB, runder 177-188, Cinqquantin 187-191 B. Raps per 100 kg - - - G. Rapskuchen per 100 kg netto, 14,50-15,00 baB. Weizenmehl 00 28-28,50, Roggenmehl 0/1 27-28,50 baB.

Zucker.

Magdeburg, 18. Nov. Korrosoroker 88%, ohne Fass 17,38-17,50. Nachprodukte 76%, ohne Saok 14,40-14,55. Rohrz. Brodraffinade I ohne Fass 23,25-23,50, Kristallzucker I mit Saok - - - Gemahlene Raffinade mit Saok 28,00-28,25. Gem. Melis mit Saok 27,50-27,75. Still. Rohrzucker I. Produkt. trans. frei an Bord Hamburg per Still. 17,25 G., 16,95 B., Mai . . . 17,25 G., 17,00 B., Dez. . . 16,95 G., 16,97 B., August . . . 17,25 G., 17,25 B., Januar . . . 17,02 G., 17,10 B., September 15,70 G., 15,56 B., Februar . . . 17,10 G., 17,17 B., Okt.-Dez. . . 18,80 G., 18,76 B., Jan.-März . . . 17,10 G., 17,17 B., Tendenz: schwach. März . . . 17,17 G., 17,22 B.

Hamburg, 18. Nov. (Vorm.-Bericht.) Rüben-Rohrzucker I. Produkt Basis 88%, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Novbr. 17,00, per Dez. 16,97, per Januar-März 17,16, per Mai 17,30, per Aug. 17,37, per Dezember 18,45. schwächer.

Kaffee.

Hamburg, 18. Nov. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per Dez. 69 1/2 G., per März 67 1/2 G., per Mai 67 1/2 G., per Sept. 67 1/2 G. Stetig.

In unserem

Weihnachts-Verkauf

bieten wir in allen Abteilungen

Gelegenheits-Angebote zu Weihnachts-Geschenken. Damen-Kleiderstoffe

besonders von der Mode bevorzugte Artikel:

- Einfarbige ganzwollene Stoffe 90-130 cm breit, vorzüglichste Kammgarn-Qualität . . . Mk. 1⁴⁰ bis 2⁷⁰
- Loop- u. Noppenstoffe engl. Art, 110 bis 130 cm breit, in feinen Farbenstellungen Mk. 2⁰⁰ bis 3⁵⁰
- Einfarbige Tuche, seidenglänzend reine Wolle 110-130 cm breit, in prachtvollem Farbensortiment . . . Mk. 2²⁰ bis 6⁵⁰
- Borduren-Stoffe 115-120 cm br., mit angeweb. Loop-Krimmer- u. Fantasie-Borduren Mk. 3⁵⁰ bis 7⁰⁰

Neue Stoffe für Gesellschafts-Kleider

Voile, Marquissette, halbs. Eolienne, Batist-Gewebe, 110-120 cm breit Mk. 1⁵⁰ 2⁸⁰ bis 7⁵⁰ per Meter

Neue Seidenstoffe

- Lichtfarbene glatte und Changeant-Seide 45-110 cm breit Mk. 1⁵⁰ bis 7⁰⁰
- Crep de Chine, Radium, Voile in wundervollen Farben Mk. 2⁷⁵ bis 10⁰⁰
- Lindener u. englische Köper, Velvets 46-50 cm breit, glatt u. gestreift, reiche Farbenwahl Mk. 1⁵⁰ bis 9⁷⁵
- Gestreifte und karierte Seide 45 cm breit, für Blusen und Kleider Mk. 1⁵⁰ bis 5⁰⁰
- Schwarze und weisse Seidenstoffe 45-110 cm breit, neue Webarten mit fliessendem Glanz Mk. 1⁵⁰ bis 10⁰⁰
- Gaze-Crep-Borduren-Stoffe mit wunderbaren Farben-Effekten, 120-130 cm breit Mk. 6⁰⁰ bis 20⁰⁰

Netto-Barverkauf. Kein Umtausch.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Grosse Steinstr. 66/67, Marktplatz 91.

Die Börsenwoche.

Berlin, den 18. November 1911.

Gleich wie ihre beiden Vorgängerinnen stand auch die verflossene Woche im Zeichen grosser Zuversicht. Seitdem das marokkanische Schreckensgespenst aus den Börsensälen verschwunden ist, hat die Aufwärtsbewegung der Kurse andauernd Fortschritte gemacht. Wenn auch die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich bereits vor Wochen als gesichert gelten durfte, so fühlt sich die Börse eigentlich doch erst jetzt frei von aller Sorge. Der Optimismus in der Beurteilung der internationalen Wirtschaftslage hat unter dem Eindruck recht günstiger Meldungen aus den heimischen Industriezentren weiter zugenommen.

Die befriedigende Situation unserer heimischen Industrie kennt auch wir vor in den Erhebissen des Eisenwerkes zum Ausdruck. Im Gegensatz zur Politik einzel ausländischer Märkte, so namentlich des belgischen Eisenmarktes, verfolgt man bei uns ein vorsichtiges und langsames Vorgehen in der Preisstrategie. Nachdem geraume Zeit die Preise dem zunehmenden Absatz überhaupt nicht gefolgt sind, und ringsum über das Missverhältnis zwischen Konsum und Preislage geklagt wurde, beginnen inzwischen die Preise sich langsam zu heben, wobei sich die Ausführlichkeit weiter vergrösserte. Dies aus überaus befriedigenden Berichten, die jetzt fast täglich veröffentlicht werden, geht zweifellos hervor, dass unsere Eisenindustrie recht stark beschäftigt ist. Freilich ist es schwer erkennbar, worauf diese Belebung zurückzuführen ist; ob es sich hier wirklich um eine Steigerung des Konsums handelt, oder ob dies nicht vielmehr in fortgesetztem Umfange Verkäufe vorgenommen werden, um eine Grundlage für die Forderung höherer Beteiligungsziffern beim Stahlwerksverbande zu finden.

Auch auf dem Kohlenmarkte scheint sich eine Besserung der Verhältnisse einzustellen. Allerdings ist die dringende Nachfrage unter dem Gesichtspunkte des abnormen Wagenmangels zu beurteilen, der bis in die letzten Tage hinein noch bestanden hat. Wichtiger als augenblickliche Konjunktursymptome dieser Art sind freilich die Aussichten, die sich der Verlängerung des Kohlenyndikates eröffnen. Danach scheint sich in der letzten Zeit eine gewisse Besserung der Konstellation zu vollziehen; eine eifrige Vermittlungstätigkeit hat hier eingesezt, bei der Geheimrat Kirdorf an der Spitze steht.

Die Verhältnisse am internationalen Geldmarkte haben sich weiterhin recht günstig gestaltet. In Frankreich strömt das Gold, das während der politischen Krise von ängstlichen Leuten aus dem Verkehr gezogen war, wieder in die Bankensysteme zurück und erzeugt dort bereits eine solche Abundanz, dass das

Ausland wieder mit Goldofferten bedacht werden kann. Es besteht sich, dass speziell Deutschland mit Frankreich neue Darlehensgeschäfte abgeschlossen hat, doch sind die Summen, um die es sich hierbei handelt, nur unbedeutend. Jedemfalls wäre es recht erfreulich, wenn nicht von Seiten der Spekulation und der heimischen Industrie vermehrte Ansprüche an den Geldmarkt gestellt würden, und die deutschen Börsen ohne eine wesentliche Erhöhung der Zinssätze bis zum Jahreschluss auskommen könnten.

Das Hauptinteresse der Spekulation wendet sich gegenwärtig wieder dem Markte unserer Bergwerks- und Hüttenaktien zu. Zu den günstigen Meldungen, die aus den heimischen Industriezweigen vorlagen, trat in den letzten Tagen auch noch die Annahme, dass auf dem amerikanischen Eisenmarkt, der bisher ein Bild der Zerfällung bot, sich ein Umschwung vorbereite. Zwar lassen die Preise drüben noch immer zu wünschen übrig, und was Rohisen betrifft, so meinen sie sogar noch etwas weiter sich unter. Aber die Verbraucher treten endlich mehr aus ihrer bisherigen Zurückhaltung heraus. Es gilt dies insbesondere von den amerikanischen Eisenbahngesellschaften, die neuerdings anscheinliche Schienenbestellungen vornahmen. Nachfrage bestand namentlich für die Aktien der Rheinischen Stahlwerke auf die Meldung hin, dass das Unternehmen im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres, verglichen mit der vorjährigen Parallelzeit, einen Mehrertrag von rund 50 Proz. gebracht habe. Wesentlich höher bezahlt wurden fernerhin die Aktien der Hohenlohe-Werke, da sich innerhalb des Zinkhüttenverbandes mächtigere Einflüsse geltend machen sollten, die Notierungen für Rohzink in die Höhe zu setzen. Oberschlesische Werte wurden im Kurse durchweg stark in die Höhe gesetzt; man erwartet nämlich, dass den oberschlesischen Werken die langgestrichen Frachtermässigungen für den Bezug von Erzen einmütig entgegenstehen, und dass der Landesisenbahndienst die Ermässigung der Tarife für Vorschlag gebracht, worüber dem Ministerium die Entscheidung zusteht.

Auf dem Bankaktienmarkt erfreuten sich speziell russische Werte der Gunst der Spekulation. Die im Zusammenhang mit recht günstigen Dividendschätzungen erzielten Kursanwände gingen indes teilweise wieder verloren, als aus St. Petersburg offiziell berichtet wurde, dass an eine Erhöhung der Dividende nicht zu denken sei. Eine Enttäuschung wurde den Aktionären der Kanadaktien insofern bereitet, als die Hoffnung auf Erhöhung der Dividendenabgabe und Ausgabe junger Aktien sich illusorisch erweisen sollte. Am Markte der Schiffahrtswerte hatten die Aktien des Norddeutschen Loyds die Führung nach oben. Trotz des Demersits der Gerichte von einer Kapitalserhöhung hält die Börse an ihrem Verhalten fest, dass es in absehbarer Zeit zu einer solchen kommen wird. Am Markte der Elektrizitätswerte wurden die Aktien der A. E.-G. auf den be-

vorstehenden Couponabschluss zu steigenden Kursen aus dem Markt genommen. Kolonialwerte wurden lebhaft gehandelt und profitierten vorübergehend von dem absehb. demeritierten und rüch, dass der Direktor der Deutschen Bank, Wilkicher Legationsrat Helfferich, zum Nachfolger des Staatssekretärs v. Lindemann ausserhalb sei. Eine bemerkenswerte Kurssteigerung v. Lindeffern auch Kalkwerte, sowie die im freien Verkehr gehandelten Kalkwerke auf die nunmehr endgültig erfolgte Einigung mit den Kalkwerken Ascherlebens, wodurch die Machtstellung des Kalksyndikats auf neue gesteuert worden ist.

Am Geldmarkte wurde der Privatkredit mit 4 1/2 Proz. notiert, während tägliches Geld zu 3 Proz. reichlich zu haben war. — Am Devisenmarkt stellten sich Scheck London auf 420,46 Mk., Scheck Paris auf 80,775; sofortige Auszahlung St. Petersburg bedang 216,50 Mk.

Auf dem Kassaindustriekartenmarkt waren Kursröhungen auf der ganzen Linie zu verzeichnen. Im Vordergrund des Interesses standen insbesondere chemische Werte, Brauereien, Tüllfabrik- und Zementfabrikwerte.

Die von verschiedenen Seiten gemeldeten Eisenpreiserhöhungen, die Meldung von Rohisenmangel in Russland, sowie die recht befriedigenden Betriebseinnahmen der preussisch-hessischen Staatseisenbahn haben anrend auf die Börse eingewirkt. Da auch gleichzeitig aus New York recht feste Meldungen drüben sich geltend anschieben für Rechnung des Privatpublikums Kaufkraft in Montevideo bemerkbar machte, war die Börse einheitlich fester. Phönix konnten sogar den Kurs von 250 Proz. wieder überschreiten. Vernachlässigt blieben nur Elektrizitätswerte, die eher etwas schwächer waren, auf den Beschluss des Verbandes der Berliner Metallindustriellen, am 30. November 60 Proz. der Metallarbeiter zu entlassen. In Canada, deren Kurs über New York Parität stand, machten sich anfänglich gleichfalls grössere Prämienkäufe bemerkbar. Weiterhin wird in grösseren Posten Schantungaktien zu anziehenden Kursen gekauft.

Falkenstein Gardinenfabrik 145,00. Hermann-Mühlen zu Posen 190,00. Kunstanstalt Gross zu Leipzig 183,50.

Produktenbörsen.

An der Getreidebörse war sehr wenig Geschäftsbelegung zu bemerken. Die Kurse waren im allgemeinen ziemlich gut behauptet. Deckungen, die in Ruböl zur Ausführung kamen, hatten eine Befestigung dieses Artikels im Gefolge.

Weizen: mittlere 200,00, per Mai 210,00, Roggen: mittlere 181,00 182,00, per Mai 183,00, per Mai 191,50.

Hafer: reiner 190,00—204,00, mittlere 192,00—195,00, geringe 189,00, per Mai 193,00, per Mai 193,00, per Mai 193,00.

Malz: alter 174,00—180,00, neuer — — —, runder 172,00—176,00, per Mai 167,00, per Mai 167,00.

Rohöl: per Dez. 65,50, per Mai 63,10.

Friedmann & Weinstock, Leipziger Bankhaus, Leipzig, Str. 12.

Berliner Börse

100 Fr.-Stücke 169,50
 100 Mk.-Anw. 100 St. 80,70
 100 Pf.-Platz 100 St. 80,25
 100 Pf.-Koppenhagen 100 St. 112,30
 London 1 L. St. 20,44
 do 3 M. 20,44
 New York 1 Doll. 1,1928
 Paris 100 Fr. 81,18
 Schweden 100 Kr. 80,90
 Petersburg 100 Rub. 3 M. 81,18
 Wien 100 Kr. 84,875
 Checks auf London 20,445
 Checks auf Paris 81,10

West-Indische 3 1/2 71,90
 Hall-Hütten-Ind. 3 1/2 69,50
 Boch. Wäld. Goldw. 3 1/2 99,60
 Düd. Prager 3 1/2 77,50
 Westf. Gold-Pr. 3 1/2 99,00
 Südbest. Lomb. Pr. 3 1/2 58,40
 Anst. Prager 3 1/2 99,50
 Miskau-Rissan Pr. 4 1/2 58,40
 Frankauka 5 Pr. 3 1/2 99,50
 Wladikavsk 1897 Pr. 4 1/2 90,00
 Anst. Prager 3 1/2 99,50
 Anst. Prager 3 1/2 99,50
 Anst. Prager 3 1/2 99,50
 Anst. Prager 3 1/2 99,50

Berg Märk. Eiserb. 8 1/2 154,80
 Berliner Handelsg. 9 169,00
 do. Hyp. Bank 9 127,75
 Bresl. Disk. Bank 6 10,00
 Ost. Disk. Bank 6 117,80
 Ost. Disk. Bank 6 117,80
 Dessauer Landesk. 6 112,50
 Deutsche Bank 12 222,40
 do. Teubnerbank 5 168,00
 Dresdner Bank 8 168,00
 Dresdner Bank 8 168,00
 Bankverein 5 168,00
 Gommern Grundk. 9 169,00
 Leipzig Kreditan. 5 117,00
 Mitteldeutsche Pr. 7 125,50
 Ost. Kreditbank 8 127,10
 Nationalb. f. Deut. 10 214,50
 Ost. Kreditbank 12 214,50
 Pest. Bank 12 199,00
 Reichsbank 6 140,80
 Russ. f. Russ. Hand. 10 127,75
 Schaaffh. Bank 7 185,60
 Schles. Bankverein 7 184,00
 Wiener Bankverein 7 137,25
 VII/VIII ankl. B. 1911 4 — —

Leipziger Bank 12 137,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 V. Elbe u. Saale-Str. 0 66,80

Leipziger Bank 12 137,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 V. Elbe u. Saale-Str. 0 66,80

Leipziger Bank 12 137,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 V. Elbe u. Saale-Str. 0 66,80

Geldsorten und Banknoten.

100 Fr.-Stücke 169,50
 100 Mk.-Anw. 100 St. 80,70
 100 Pf.-Platz 100 St. 80,25
 100 Pf.-Koppenhagen 100 St. 112,30
 London 1 L. St. 20,44
 do 3 M. 20,44
 New York 1 Doll. 1,1928
 Paris 100 Fr. 81,18
 Schweden 100 Kr. 80,90
 Petersburg 100 Rub. 3 M. 81,18
 Wien 100 Kr. 84,875
 Checks auf London 20,445
 Checks auf Paris 81,10

Ansländische Fonds.

Argentin. Anst. 3 1/2 99,20
 Argentin. Anst. 3 1/2 99,50
 Argentin. Anst. 3 1/2 99,50
 Argentin. Anst. 3 1/2 99,50
 Argentin. Anst. 3 1/2 99,50
 Argentin. Anst. 3 1/2 99,50
 Argentin. Anst. 3 1/2 99,50
 Argentin. Anst. 3 1/2 99,50
 Argentin. Anst. 3 1/2 99,50
 Argentin. Anst. 3 1/2 99,50

Bankaktien.

Leipziger Bank 12 137,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 V. Elbe u. Saale-Str. 0 66,80

Schiffahrtswerte.

Leipziger Bank 12 137,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 V. Elbe u. Saale-Str. 0 66,80

Bankaktien.

Leipziger Bank 12 137,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 V. Elbe u. Saale-Str. 0 66,80

Bankaktien.

Leipziger Bank 12 137,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 V. Elbe u. Saale-Str. 0 66,80

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

100 Fr.-Stücke 169,50
 100 Mk.-Anw. 100 St. 80,70
 100 Pf.-Platz 100 St. 80,25
 100 Pf.-Koppenhagen 100 St. 112,30
 London 1 L. St. 20,44
 do 3 M. 20,44
 New York 1 Doll. 1,1928
 Paris 100 Fr. 81,18
 Schweden 100 Kr. 80,90
 Petersburg 100 Rub. 3 M. 81,18
 Wien 100 Kr. 84,875
 Checks auf London 20,445
 Checks auf Paris 81,10

Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktion.

Leipziger Bank 12 137,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 V. Elbe u. Saale-Str. 0 66,80

Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktion.

Leipziger Bank 12 137,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 V. Elbe u. Saale-Str. 0 66,80

Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktion.

Leipziger Bank 12 137,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 V. Elbe u. Saale-Str. 0 66,80

Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktion.

Leipziger Bank 12 137,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 V. Elbe u. Saale-Str. 0 66,80

Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktion.

Leipziger Bank 12 137,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 Hamb. Amer. Paket 3 102,80
 V. Elbe u. Saale-Str. 0 66,80

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,

Alte Promenade 8, gegenüber dem Stadttheater.
 Aktienkapital: 160 Millionen Mark — Reserven: 32 Millionen Mark.
 Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

